



Marc Becker und Nicole Giersbeck

erfolgreich im In- und Ausland

Turniergeschehen

Neuer
Hunte-Delme-Pokal
Turniere in Hamburg

Mein Verein

Flying Saucers am
Plattensee
Tag der offenen Tür
beim Club Saltatio
TC Soltau:
Sterne des Sports

Paare

Die Aufsteiger
Becker/Giersbeck
immer unterwegs

Breitensport

Pokale für
Punktesammler
Der Norden tanzt

Aus den Verbänden

Mach doch deinen
Trainerschein

Hamburger Paare Mangelware



Für Michael Lorenz/Mareike Rösler von der TSG Residenz Berlin hatte sich der Weg zum TTC Atlantic nach Hamburg gelohnt. Sie gewannen klar die Hauptgruppe B.

Nach der GLM Sen IV S und A beim TTC Atlantic waren für den folgenden Sonntag acht Standardturniere geplant, aber die Meldungen reichten nur für drei Hauptgruppenturniere. Die Jugendklassen D bis A und die Hauptgruppe A fielen aus. Wie am selben Tag in Harburg gab es auch hier nur wenige Paare aus der Hansestadt, vielleicht hatten viele die letzten Tage vor den bald beginnenden Sommerferien für einen Urlaub genutzt. Nur vier der 16 Paare kamen aus Hamburg, alle starteten in der Eingangsklasse D, dafür war Schleswig-Holstein stark vertreten, auch aus Berlin waren Paare angereist.

In der D-Klasse mit neun Paaren lieferten sich Thomas Stehle/Anna Jarka Hložek (Club Saltatio Hamburg) im Finale einen spannenden Wettkampf mit Tim Hellwig/Claudia Mausolf (TC Seestern Rostock) um Platz eins. Den Langsamen Walzer gewannen Stehle/Hložek mit drei Einsen. Im Tan-

Acht Turniere geplant, nur drei kamen zustande

go war die Wertung ausgeglichen, beide Paare bekamen jeweils zwei Einsen und Zweien und eine Drei. Erst im Quickstep fiel die Entscheidung mit 3:2 Einsen zugunsten von Tim Hellwig/Claudia Mausolf.

Schwund gab es in der C-Klasse. Auf der Startliste standen noch sieben Paare, angetreten waren aber nur drei, ergänzt durch den Gewinner der D-Klasse. Möglicherweise trugen Verkehrsbehinderungen durch den Motorradgottesdienst dazu bei, dass die Turnierstätte nicht erreicht werden

konnte. Turnierleiterin Ute Gössel ließ eine Vorrunde tanzen, Zeit genug war ja. Sven Svoboda/Marith Balzer (Tanzen in Kiel im PTSK) gewannen mit 19 von 20 möglichen Bestwertungen unangefochten das Turnier.

Von den sechs Paaren, die in der Startliste für die B-Klasse genannt waren, nahmen vier und das Siegerpaar der C-Klasse am Wettbewerb teil. Trotz des kleinen Feldes gab es auch hier gab es wieder eine Vorrunde, die in zwei Gruppen getanzt wurde. Mit allen fünf gewonnen Tänzen siegten Michael Lorenz/Mareike Rösler (TSG Residenz Berlin).

Obwohl sich viele die Startfelder wohl etwas größer gewünscht hätten, herrschte doch eine gute Stimmung bei den Paaren, den Wertungsrichtern und den rund 20 Zuschauern.

Ergebnisse unter <http://www.blau-gold.info/mediapool/hauptgruppenturnier/index.htm>

Karl-Heinz Paasch



Die Polonaise der Wertungsrichter nach einem offenbar entspannten Turniertag im TTC Atlantic. Fotos: Paasch

Ergebnisse
Ergebnisse unter
<http://www.blau-gold.info/mediapool/hauptgruppenturnier/index.htm>

Hunte-Delme-Pokal in Oldenburg und Delmenhorst

Zunächst war es nur eine Idee: Man müsste auch für Standardpaare so eine tolle Veranstaltung wie die „Aller-Weser Trophy“ organisieren. Die Trophy ist ausschließlich für Lateinpaare und wird von Tanzsportclubs aus Vegesack und Verden in Verden ausgerichtet. Ergebnis dieser Überlegungen war die Planung eines Turnierwochenendes in Zusammenarbeit zweier befreundeter Tanzsportvereine, des TTC Club Oldenburg und des TSZ Delmenhorst. Bereits im vergangenen Jahr hatte eine kleine Gruppe mit der Planung begonnen. Da es im Standardbereich nicht allzu viele Kinder- und Jugendpaare gibt, konzentrierten sich die Organisatoren auf die Hauptgruppe. Im Zusatzangebot des Turnierplanes standen Turniere für Senioren I und II. Die beiden Vereine sind rund 30 voneinander entfernt. Der Zeitplan wurde so gestaltet, dass die Teilnehmer genügend Zeit hatten, den Turnierort zu wechseln. Bis zu vier Turniere in ihrer jeweiligen Startklassen



Carsten und Ilona Schlaos,
TTC Oldenburg Fotos: Wolfering

konnten die Paare an einem Wochenende tanzen. Diese Konstruktion sollte das Wochenende für Paare nicht nur aus der Region, sondern aus ganz Deutschland attraktiv machen. Damit war der „Hunte-Delme-Pokal“ geboren.

Die Resonanz war umwerfend! Je Verein wurden über die beiden Tage verteilt je 20 Turniere angeboten. Fast 300 Standardpaare waren aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus dem benachbarten Ausland angereist. In Oldenburg konnte der TTC fast ebenso viele Zuschauer begrüßen, die sich in der Sporthalle der Oberschule Osterburg von den sportlichen Leistungen der Paare und nicht zuletzt von den farbenfrohen Turnierkleidern der Damen begeistert zeigten. In Delmenhorst stellte das 1. TSZ Delmenhorst seine Räumlichkeiten zur Verfügung, die ebenfalls aus allen Nähten platzten.

Erfreulich ist, dass nicht nur Paare aus der näheren Umgebung die Chance auf Punkte und Pokale nutzten, sondern auch Paare, die sich bereits auf nationaler wie internationaler Ebene einen Namen gemacht haben. So standen am Samstag Maike und Jens Wolff, siebte der Rangliste der Senioren II S-Standard, ganz oben auf dem Siebertreppchen in Oldenburg. Besonderen Jubel gab es an diesem Tag in Oldenburg über den Aufstieg des Vorsitzenden des TTC Oldenburg, Carsten Schlaos. Ilona und Carsten Schlaos sicherten sich mit 25 Einsen den Sieg in der Senioren II A und stiegen damit in die Sonderklasse auf. Dass sie hier richtig aufgehoben sind, bewiesen sie am nächsten Tag beim Turnier der Senioren I S Standard und belegten ad hoc den zweiten Platz. Über den Sieg in dieser Klasse

Von der Idee zum Erfolg

Die Aller-Weser-Trophy für Lateinpaare war das Vorbild für den Hunte-Delme-Pokal, den zwei Vereine in enger Kooperation ins Leben riefen und der bei den Standardpaaren außerordentlich gut ankam.



Fabian Wendt/Anne Steinmann,
TC Spree Athen Berlin.

freuten sich die Wolfsburger Silke und Kim Bartels, die am Tag zuvor ihr Turnier in Delmenhorst gewonnen hatten. In der Hauptgruppe S siegten die Zweitplatzierten des Deutschland Pokals der Hauptgruppe II S, Anne Steinmann/Fabian Wendt aus Berlin. Das Paar durfte sich gleich über eine ganze Siegesserie beim Hunte-Delme-Pokal freuen. Sie fuhren mit drei Pokalen im Gepäck zurück nach Berlin. Ein weiterer Sieg ging am Sonntag in der Senioren II S an ein Oldenburger Paar: Silke Sandomir-Dittrich/Andreas Siemer nahmen den Pokal entgegen.

Ungeachtet der Erfolge der jeweiligen vereinseigenen Paare waren sich die Vorstände beider Vereine schon nach dem ersten Turniertag einig: Der Hunte-Delme-Pokal geht 2014 in die zweite Runde.

Breyer/Doch/MiSchu

Zum Titelbild
Marc Becker /Nicole Giersbeck von der TSG sind seit 20 Jahren aktives Turnierpaar im DTV.
Foto: Hey

Infos und Ergebnisse
unter www.hunte-delme-pokal.de

Termin 2014
10./11. Mai 2014



Einer der neuen Pokale.

Tsc Casino Oberalster einmal tonlos

Turnierleiter ohne „Saft“, aber wenigstens spielte die Musik

Wer braucht schon ein Mikro, wenn die Stimme kräftig ist! Der Alptraum eines jeden Turnierleiters wurde wahr für den frisch gebackenen Lizenzträger Heinz Grüssing – und das bei seinem ersten Einsatz!

Der technische Aufbau lief bestens, die Paare tanzten sich ein und alles sah nach einem reibungslosen Ablauf des kleinen aber feinen Turniertages aus. Doch kurz vor Beginn verabschiedete sich der Verstärker für die Mikrofonanlage. Da nur zwei Turniere angesetzt waren, entschloss sich Heinz Grüssing zur Moderation ohne Mikro, ein Austausch des defekten Gerätes hätte viel Zeit gekostet. Eine Situation, die den Strespegel einer Turnierleitungspremiere zusätzlich in die Höhe treibt. Aber Publikum und Paare nahmen es gelassen hin und die Vorrunde der Senioren III A-Klasse mit zwölf Paaren begann fast pünktlich. Im Finale dominierten mit 25 Einsen Sven

Bosch/Heidi Rothe (Tsc Casino Oberalster) vor Frank und Elke Erdmuthe Voß (HSV Medizin Magdeburg) und Horst Lormes/Antje Meyer (Farmsener TV), die sich sichtlich über ihre Platzierung freuten.

Abwechslung sowohl musikalisch als auch tänzerisch brachten die „Jamie's Fun Liners“. Die Line Dancer des Tsc Casino Oberalster bewiesen, dass in dieser immer beliebter werdenden Sportart nicht nur nach Country- und Westernmusik getanzt wird. Nach dem zweiten Tanz bekamen sie unerwartete Verstärkung, denn jetzt hielt es Conny von Kitzing, die eben noch in der A-Klasse mitgetanzt hatte, nicht mehr auf dem Sitz. Sie zeigte, dass sie neben Standard auch bei den „Jamie's Fun Liners“ aktiv ist und tanzte kurzerhand im Turnierkleid mit.

Neun Paare hatten für die Senioren III S gemeldet und auch hier gab es im Finale

einen eindeutigen Sieger. Manfred und Andrea Otto (Hamburger Sportverein) mussten drei Einsen an Uwe und Cornelia Maskow (TSZ Delmenhorst) abgeben, ein Umstand, der besonders Uwe diebisch freute. Ebenso klare Dritte wurden Holger und Karin Zinn (Tsc Casino Oberalster).

Conny von Kitzing

Ergebnisse unter www.tsc-casino-oberalster.de

Sportlicher Kulturaustausch

Flying Saucers im Trainingslager am Plattensee

Ganz besondere Sommerferien erlebten einige Mitglieder des RRC Flying Saucers in diesem Jahr. Neben den Badelatschen wurden auch die Turnschuhe eingepackt, denn ein befreundeter Trainer aus Budapest hatte zum Trainingslager an den Plattensee eingeladen. Bei traumhaftem Wetter erlebten die Flensburger viel mehr als in den kühnsten Träumen erhofft. Training in Ungarn bedeutet nicht nur knallhartes Tanz-, Technik- und Konditionstraining, es bedeutet zudem fast familiäre Verhältnisse und eine Vielzahl von Freizeit- und Kulturangeboten.

Bei der Ankunft wurden die Flensburger von Cheftrainer Gabor Meszaros herzlich begrüßt und mit den Gegebenheiten vertraut gemacht. Unterbringung, Verpflegung, Abendprogramm – die ungarischen Gastgeber überschlugen sich vor Gastfreundschaft. Am Montagmorgen begann der Ernst des Trainingslebens. Zusammen mit den ungarischen Rock'n'Rollern wurden der Grundschrift in seine Einzelteile zerlegt, Drehtechniken verfeinert, Bewegungsabläufe optimiert und neue Choreographien erlernt. Jeden Tag wurde bis zur Erschöpfung trainiert, und es wurde klar,

warum die ungarische Tanztechnik als die beste der Welt gilt. Für das abwechslungsreiche Abendprogramm mit Sightseeing, Museumsbesuch und Drachenbootfahrt reichte die Kraft dann aber immer noch.

Fünf Tage später stand das große Finale an: Zusammen mit den Gastgebern durften die Flensburger an einer großen Tanzshow des lokalen Vereins teilnehmen, wobei besonders Kristin Asmussen/Tim Eisenreich viel Applaus für ihre Akrobatikerelemente erhielten. Als Cheftrainer der Gruppe bekam Tim Eisenreich vom Sportdirektor der Stadt noch das Wahrzeichen der Stadt Szazhalombatta überreicht, bevor es mit dem Kopf voller Eindrücke und Tipps wieder gen Heimat ging.

Im September kommt Gabor Meszaros das nächste Mal zum Training nach Flensburg, um die Formationen der Flying Saucers auf die Deutschen Meisterschaften vorzubereiten. Für den nächsten Sommer ist das Tanzcamp am Balaton bereits fest eingeplant, zunächst fahren die Flying Saucers aber in den Herbstferien in Verbindung mit den Weltmeisterschaften zu einem Tanzurlaub nach Prag.

Peter Carstensen

Mitglieder- versammlung

der TSG Bremerhaven

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung der TSG Bremerhaven standen unter anderem die Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes sowie die Haushaltsplanung für das Jahr 2014. TSG-Präsident Helmut Beer ließ in seiner Ansprache an die Mitglieder das Jahr 2012 Revue passieren.

Von den einzelnen Vorstandsmitgliedern gab es überwiegend positive Berichte und Ausführungen. Von den Mitgliedern gab es nur selten kurze Rückfragen. Aus sportlicher Sicht erfreulich war der Klassenerhalt 2012 des Latein A-Teams in der 1. Bundesliga. Mittlerweile wurde das A-Team aus der 1. Liga zurückgezogen und hat die Wettkampfsaison in der Regionalliga hinter sich gebracht. Hervorgehoben wurden die Erfolge von Joachim und Gisela Götzte, die fast auf jedem Turnier der Senioren IV S-Klasse im Finale stehen und den zweiten Platz beim Deutschlandpokal der Senioren IV S belegten. Auch der jugendliche Nachwuchs, allen voran Timur Dogan/Vanessa Beer sowie Marius Jensch/Jessica Gwizdala konnte 2012 hervorragende Ergebnisse vorweisen.

Auf Antrag der Kassenprüfer Iven Timmermann und Gesa Oldenbüttel wurden Vorstand und Präsidium entlastet. Anschließend wurde über verschiedene Anträge gesprochen und diskutiert. Die Beitragsordnung der TSG wurde redaktionell geändert. Hierzu gab es keine Bedenken aus dem Plenum. Nach gut drei Stunden beendete TSG-Präsident Helmut Beer die Mitgliederversammlung.

Ralf Hertel



Traditionell liegt der Schwerpunkt des Vereins auf Turniertanz, doch beim Tag der offenen Tür zeigten auch die anderen Tanzsparten ihr Können. Foto: Herman Iwan

Füllt Tanzen Hamburgs zweitgrößte Sporthalle?

Tag der offenen Tür im Club Saltatio

Ein etwas gewagtes Vorhaben war es schon: Der Club Saltatio Hamburg hatte sich für seinen Tag der offenen Tür die Sporthalle Wandsbek als Veranstaltungsort ausgesucht.

Hamburgs zweitgrößte Sporthalle war schon vor dem offiziellen Beginn um 14 Uhr gut mit Zuschauern und Interessierten gefüllt. Die erste Spannung, "ob überhaupt jemand kommen würde", war damit schon einmal von den Organisatoren abgefallen. Diese waren vorher doch etwas skeptisch, ob mit Tanzsport die Ränge gefüllt werden können, insbesondere wenn am Abend das Finale der Fußball-Champions League ausgetragen wird. Mit Zeitungsanzeigen und -berichten, Werbung durch Flyer, Plakate und viel Mundpropaganda wurden aber zahlreiche Interessierte nach Wandsbek gelockt.

Der Club Saltatio Hamburg präsentierte sich als junger, vielfältiger Tanzsportverein, dessen Gruppen ein bunt gemischtes Programm auf die Beine stellten. Die A-Formationen in Standard und Latein zeigten zum Saisonabschluss noch einmal ihre

Choreographien, während das Latein B-Team zeigte, wie ein Formationstraining abläuft.

Mitmachaktionen zogen reihenweise vergnügte (Nachwuchs-?)Tänzerinnen und Tänzer auf die Fläche. Tanzlehrer Michael Jahn gab eine Einführung in den Mambo aus Dirty Dancing, die quirlige Elisabeth vermittelte eine Schnupperstunde Zumba. Einen Schwerpunkt des Programms nahm die Präsentation der Einzel-Turniersparte ein. Der traditionell vergleichsweise stark auf Turniertanz ausgerichtete Club Saltatio Hamburg machte seinem Ruf alle Ehre: In allen Altersklassen von der Junioren I bis zur Senioren II, von der D- bis zur A-Klasse und in Standard und Latein präsentierten sich die Turnierpaare des Clubs zu mitreißender Musik. Das Publikum honorierte die Leistungen mit viel Applaus. Über einen Auftritt freuten sich auch die Kinder- und Jugendgruppen der Trainer David Jühlke

(Leistungssport Latein), Marion Hüls (Breitensport Standard und Latein) und Janett Stier ("Just Dance"), noch mehr übrigens über den anerkennenden Applaus von den Rängen.

Der Rahmen in der großen Sporthalle machte es möglich: Während Kinder auf der einen Seite ausgelassen auf der Hüpfburg tobten, konnten sich ihre Eltern und andere Interessierte an den Informationsständen bei Clubmitgliedern über das Vereinsangebot informieren. Nun ist die Vereinsführung um die Vorsitzende Kerstin Jühlke gespannt, ob ein Mitgliederzuwachs erkennbar wird. Ganz unabhängig davon bleibt aber das Gefühl, eine professionelle Tanzsportveranstaltung auf die Beine gestellt zu haben und die Erkenntnis: Ja, auch mit Tanzsport bekommt man eine große Sporthalle gefüllt.

Tobias Brüggemann



Die Kids beim Training.
Foto: Clubarchiv

Sterne des Sports

Tanzclub Soltau erhält 1000 Euro Preisgeld

Darum geht es

Die Volksbank Lüneburger Heide eG und die Kreissportbünde Harburg-Land, Lüneburg und Heidekreis schrieben zum zehnten Mal die Sterne des Sports in Bronze aus. Außergewöhnliche Ideen, neue Konzepte und persönlicher Einsatz für eine gute Sache sind es wert, anerkannt zu werden. "Sterne des Sports" sucht Vereine, die sich mit Ideen und Ausdauer für das Gemeinwohl einsetzen.

Bewerbungen

Bei den "Sternen des Sports" steht das alltägliche, nachhaltige Angebot eines Sportvereins im Mittelpunkt. Bewerben durfte man sich mit seinen besonderen Ideen oder Projekten. Einsendeschluss war 31. Mai 2013. Diese Themenschwerpunkte standen beim sozialen Engagement im Mittelpunkt: Kinder und Jugend, Gesundheit und Prävention, Integration, Familie, Senioren, Gleichstellung von Frauen und Männern, Leistungsmotivation, Klima und Umweltschutz, Ehrenamtsförderung, Vereinsmanagement.

Die Jury

Alle eingegangenen Bewerbungen wurden am 12. Juni von einer unabhängigen und aus verschiedenen Institutionen zusammengesetzten Jury bewertet. Die Jury gehörten an: Almut Eutin, Vorsitzende des Kreissportbundes Harburg-Land, Christian Röhling, Vorsitzender des Kreissportbundes Lüneburg, Joachim Homann, Vorsitzender des Kreissportbundes Soltau-Fallingbostel, drei Regionaldirektoren der Volksbank Lüneburger Heide eG, Vertreter der Presse, Vertreter der Politik, aktive Sportler.

Preisverleihung in Lüneburg

Die Volksbank und die Kreissportbünde Harburg-Land, Lüneburg und Heidekreis stellten in Lüneburg die Projekte der 37 teilnehmenden Sportvereine vor. Auf Kreisebene wurden jeweils die besten Vereine aus den drei Landkreisen (Soltau Fallingbostel, Lüneburg und Harburg) mit einem Stern in Bronze ausgezeichnet: 1. Platz mit 1.500 Euro (3x), 2. Platz mit 1.000 Euro (3x), 3. Platz mit 750 Euro (3x), 4. - 6. Platz mit je 500 Euro (3x).

Ergebnis

Der Tanzclub Rot-Weiß Soltau hatte sich mit einer Maßnahme zum Thema „Kinder und Jugend“ beworben. Das Projekt läuft unter dem Namen: „Tanzen fördert die Entwicklung von Kindern“. Mit dieser Bewerbung überzeugte der Verein die Jury, belegte im Bereich des Sportbundes Heidekreis den zweiten Platz und kann sich über ein Preisgeld von 1.000 Euro freuen. Verantwortlich für Initiative und Bewerbung waren: Elke Detmers, Jugendwartin und Vereinstrainerin sowie Michael Troegel, Sportwart des TC Rot-Weiß Soltau.

Der absolute Sieger des Wettbewerbs ist der Todtglüsinger SV mit seiner Maßnahme „Wer kümmert sich um die Ausrutscher“. Der Verein betreut straffällige Jugendliche im Freizeitarrst und bei Ableistung von Sozialstunden und erhielt mit diesem Thema den Großen Stern des Sports sowie ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro.

Der TC Soltau ist nicht nur auf dieser Ebene mit Kindern im Tanzsport aktiv. 2012 erreichte der Verein im Niedersächsischen Tanzsportverband den ersten Platz für 126 DTSA-Abnahmen im Jugendbereich.

Michael Troegel

Die Aufsteiger

Bremen

**Yannick Drückler
Imke Teuchert**

Mit dem Sieg in der Hauptgruppe II A-Latein auf der danceComp in Wuppertal sammelten Yannick Drückler/Imke Teuchert die letzte Platzierung für den Aufstieg in die Hauptgruppe S-Latein. Selbstverständlich nutzten sie die Gelegenheit, in der neuen Klasse an den Start zu gehen, und erreichten in den zweiten Platz in dC-Turnier der Hauptgruppe II S-Latein. Yannick und Imke tanzten im Mai 2012 ihr erstes gemeinsames Turnier und sicherten sich seitdem zweimal den Bremer Meistertitel der Hauptgruppe II A-Latein.

Imke Teuchert sammelte ihre ersten Turnierereignisse in einer Bremer Formation, um schließlich mit einigen Freunden die TSG Ars Nova Verden zu gründen, deren Vorsitzende sie aktuell ist. Aus dieser Position heraus ist sie mitverantwortlich für die Trainingskooperation zwischen dem TTK Grün-Weiß Vegesack und der TSG Ars Nova Verden, die als Team Ars Nova im Formationstanz aktiv ist. Der Gedanke war, dass zwei kleine Vereine sich zusammenschließen, um ein ansprechendes Trainingskonzept für die wachsende Turnierabteilung zu schultern. Die Trainingskooperation um das Team Ars Nova funktioniert mittlerweile seit sieben Jahren zum Vorteil der Paare des TTK Grün-Weiß Vegesack sowie der TSG Ars Nova Verden. Mit Imkes Engagement rund



*Alexander Grabowski/
Maren Klemm.*

Foto: Oldenbüttel

um diese Trainingskooperation steigerte sich auch ihr Engagement im Bremer Traditionsverein TTK Grün-Weiß Vegesack. Dort stieg sie zunächst als Organisationswartin in den Vorstand ein und übernahm schließlich auch dort den Vorsitz. Imke verfügt zudem über eine Trainer C-Lizenz und betreut die Nachwuchsformation des Vereins.

Yannick Drückler fand über die Nachwuchsformation des Vereins den Weg in den Tanzsport. Auch er verfügt über eine Trainer C-Lizenz und unterrichtet Breitensportgruppen. Neben dem aktiven Tanzen kümmert er sich um die Belange der Jugend – zunächst als Jugendwart im TTK Grün-Weiß Vegesack, dann als Landesjugendsprecher in Bremen und seit 2012 als DTV-Jugendsprecher. Nun werden die 30-jährige Studienrätin und der 21-jährige Architektur-Student sich mit Hochdruck auf den Deutschland-Cup der Hauptgruppe II S-Latein im November vorbereiten.

Daniel Erben

Hamburg

**Alexander Grabowski
Maren Klemm**

Bei der DanceComp in Wuppertal machten Alexander Grabowski/Maren Klemm (Club Ceronne Hamburg) ihren Aufstieg in die Sonderklasse der Senioren I perfekt. An zwei Tagen tanzten sie drei Turniere und zehn Runden und ertanzten sich so die fehlenden Punkte für den Aufstieg. Das Resümee am Ende des zweiten Tages war: Aufstieg geschafft, eine Trainingsjacke verloren.

Maren und Alex hatten erst im September 2011 als Tanzpaar zusammen gefunden. Beide hatten auf dem Parkett schon mit anderen Partnern Erfahrungen gemacht. Maren begann 1996 in der E-Klasse als Zehntänzerin und tanzte mit ver-

schiedenen Tanzpartnern bis in die A-Klasse Standard und B-Klasse Latein. Allerdings hatte sie mehrere längere Tanzpausen. Alex begann erst 2005 in der D-Klasse und tanzte ohne Pausen mit verschiedenen Tanzpartnerinnen bis in die A-Klasse Standard. Wahrscheinlich ist es die Mischung und die unterschiedlichen Erfahrungen, die das Paar so frisch aussehen lässt.

Nach fleißiger und konzentrierter Arbeit gingen die beiden im Januar 2012 in der Senioren I A an den Start. Gleich im dritten Turnier gelang der Hamburger Meistertitel und gleichzeitig Rang zwei auf der Gemeinsamen Landesmeisterschaft Nord. Weitere Highlights waren Siege bei den Baltic Senior 2012 und 2013 sowie Dance Comp, Hannoversche Tanztage und Norddeutscher Tanzmarathon 2013.

Erfolge im Tanzsport sind das Ergebnis von besonderem Trainingsfleiß. Wer Maren und Alex beim Training beobachtet, weiß, dass dieses auf die beiden zutrifft. Selbst in der größten Hitze werden Endrunden „geknallt“, wie die beiden es nennen. Darüber hinaus hängen Erfolge aber auch von sehr guten Trainern ab. Sehr dankbar sind Maren und Alex deshalb ihrer Trainerin Christine Heitmann, die sich sehr für die beiden engagiert. Ohne sie wären die Erfolge nicht möglich gewesen.

Der Aufstieg in die höchste Amateurligaklasse bedeutet für das Tanzpaar eine neue Herausforderung, die sie gemeinsam mit ihrer Trainerin jetzt angehen. Beide finden es spannend, sich in der neuen Klasse einen Rang neu erarbeiten zu müssen und freuen sich, endlich auf großen Flächen ihr Können zu zeigen.

Übrigens: die Trainingsjacke hat sich in Wuppertal wieder eingefunden und wird jetzt nach Hamburg geschickt. Dann kann das Training ja weitergehen.

John Kwee



Yannick Drückler/Imke Teuchert.
Foto: Bolcz

Becker/Giersbeck: Erfolge im In- und Ausland

Senioren-Lateinpaar der TSG Bremerhaven holt viele Treppchenplätze

Marc Becker und Nicole Giersbeck sind seit 20 Jahren als Paar aktiv auf dem Tanzparkett und immer noch voller Leidenschaft und Ziele.

Der Trainingsplan der beiden Sportler hat einen festen Termin Mitte Mai: „Hessen tanzt“ in Frankfurt. Marc und Nicole nutzen das Turnier in unmittelbarer Nähe ihres Wohnortes Maintal, um für ihre heimischen Fans zu tanzen, sind sie doch als Trainer ein großes Vorbild für viele ihrer Schützlinge in ihrem lokalen Verein. Am Start in Frankfurt waren in diesem Jahr unter anderem zwei neue Paare, die beide in den letzten Wochen viele Turniere gewonnen hatten, so dass diese favorisiert waren für die ersten Plätze. Marc und Nicole hatten sich mental auf einen Kampf um Platz drei eingestellt, aber selbst ein fünfter Platz wäre aufgrund des Starterfeldes möglich gewesen. Von ihren beiden Töchtern begleitet, bekamen die tanzenden Eltern auf der Hinfahrt einen Ratschlag, der sich auszahlte: „Mama, ihr strengt euch trotzdem an, auch wenn ihr wisst, dass ihr nicht unter die ersten zwei kommen könnt!“.

Trotz neuer und deshalb noch nicht so sicherer Choreographieteile konnte das eingespielte Paar Becker/Giersbeck die Wertungsrichter für sich überzeugen. In fast allen Tänzen sicherten sie sich klar den zweiten Platz hinter Angelo Ad-

ler/Silke Möller. Die Drittplatzierten Rolf Andreas Laubert/Jeanette Seydichgewannen ein paar Wochen später Blackpool mit über 90 Paaren aus der ganzen Welt am Start.

Die Freude über die gute Platzierung bei „Hessen tanzt“ täuschte die beiden selbstkritischen Maintaler aber nicht darüber hinweg, dass alle Schrittländerungen bis zur Deutsche Meisterschaft Mitte Juni weiter austrainiert werden mussten. Deshalb tanzten sie erfolgreich nach einer weiteren Trainingswoche ein Einladungsturnier in Köln und machten sich wiederum eine Woche später auf den langen Weg nach Kosice, um unter Turnierbedingungen den aktuellen Trainingsstand zu vertiefen. Kosice liegt im Osten der Slowakei und ist mit dem Auto über Österreich und Ungarn zu erreichen. Freitagabend ging es los, geschlafen wurde zwischendurch in Győr (Ungarn), bevor es am nächsten Morgen weiter ging. In der Vorrunde verletzte sich Nicole am Oberschenkel und befürchtete schon aufgeben zu müssen. Aber mit entsprechenden Salben bekam sie bald den Schmerz in den Griff. Dies sollte sich lohnen. Die Veranstalter hatten für das Finale eine tolle Ball-Atmosphäre gezaubert und so konnte man vor vollbesetzten Plätzen nach einmal alles geben. Völlig überraschend kamen die beiden auf den dritten Platz hinter dem amtierenden ungarischen und dem slowakischen Meistern und konnten mit einem riesigen Pokal den Heimweg von 1300 Kilometern – wieder mit Zwischenstopp in Győr – antreten.

Die Deutsche Meisterschaft der S-Klasse der beiden über 35-Jährigen stand als einer der Jahreshöhepunkte bevor. Sie wurde in Braunfels bei Wetzlar ausgetragen. Ei-

gentlich gibt es über 70 aktive Paare der Senioren I S-Latein. An den Start gingen aber nur 25 Paare, die in ihrer Leistung nicht zu unterschätzen waren. Wochenlang hatten Marc und Nicole darauf hin gearbeitet, unter die besten zwölf zu kommen. Das Semifinale galt als mögliches, aber nicht sicheres Ziel. Neben den vielen Turnieren im Vorfeld wurden Sonderschichten im Training eingelegt. Mit ihren beiden Trainern Mario Radinger und Daniela Orasanin wurde ein detaillierter Acht-Wochen-Trainingsplan ausgearbeitet und umgesetzt. Dazu gehörte auch ein neues Outfit. Strahlend und voller Freude erreichten sie Platz acht in der Endabrechnung – so wie in den beiden Jahren zuvor. Ein toller Erfolg, wenn man bedenkt, dass im Finale drei „Neulinge“ waren, die letztes Jahr wegen der Altersgrenze von 35 noch nicht an den Start gehen durften. „Es ist immer wieder eine Herausforderung: Jedes Jahr kommen neue, junge Paare auf die Fläche. Unser Trainingsplan ging auf, erneut sind wir unter den Top Ten!“ merkte Marc zufrieden an. Im Finale lag der Blackpool-Sieger knapp hinter dem Vorjahressieger, gefolgt von dem Sieger von Hessen Tanzt.

Motiviert durch die ganzen Erfolge, nahmen Marc und Nicole am 23. Juni noch ein kleines Turnier bei der „German Open Mannheim“ im Rosengarten mit, wo sie sich einen Pokal für den zweiten Platz er-tanzten. „Hier haben wir vor 15 Jahren das letzte Mal getanzt. Die Gelegenheit wieder einmal in dem tollen Mozartsaal zu tanzen, haben wir gerne genutzt“, berichtete Nicole. Schmunzelnd betont sie: „Man wird älter, aber immer noch besser. Die Begeisterung für unseren Sport ist wohl lebenslänglich.“

zg

Einen großen Pokal gab es in Kosice. Foto: privat



Glanzvolles Finale

Pokale für Punktesammler

Gastgeber für das Finale der Punktesammelkarte 2012/2013 war der TSC Rot-Gold Schönkirchen, dessen Vorsitzender Holger Bernien mit seinem Team alles perfekt vorbereitet hatte. Der Jugendausschuss musste nur noch die mitgebrachten Sachen auspacken - allen voran die Pokale, Medaillen und Geschenke.



Philipp Loß/Charlotta Tyczewski (TSC Rot-Gold Schönkirchen) gewannen die Wettbewerbe Standard und Latein 13-18 Jahre.

Da in einer Altersklasse nur sehr wenige Paare gemeldet waren, wurden die ersten beiden Wettbewerbe kombiniert ausgeführt. In der Altersklasse bis 9 Jahre lagen am Ende drei Paare vom TSC Rot-Gold Schönkirchen vorne. Timon Hahndorf/Tessa Schlewski siegten und konnten mit einem Punkt Vorsprung gleichzeitig den Pokal für den Saisonsieger entgegen nehmen. Kein anderes Paar hatte hier mehr Punkte gesammelt. Silber ertanzten sich die Vereinskameraden Franziska Jetzek/Malena Bernien vor Arthur Jungmann/Katharina Bilkenroth. In der Altersklasse 10-13 Jahre blieben die drei Lübecker Paare unter sich und auch dicht beieinander. Henry Malonn/Svea-Lina Heruth (Concordia) gewannen vor Kristina Guk/Marie Pagel (Hanseatic) und John-Pierre Gottschlich/Kassandra Szilvia Raczkowski (Concordia). Henry Ma-

lonn/Svea-Lina sicherten sich den Pokal der Punktesammelkarte, wobei die anderen beiden Paare nur einen bzw. zwei Punkte hinter ihnen lagen.

Im Wettbewerb der Standardtänze waren sechs Paare am Start, davon vier aus Schönkirchen. Das Niveau bei den Standardpaaren ist mittlerweile schon sehr gestiegen, so dass alle sechs Paare gute Leistungen zeigten. Die Bronzemedaille ging an Jan Path/Solveig Gericke. Mit drei zweiten Plätzen belegten Christopher Jung/Giulia Claußen den Silberang. Klare Sieger wurden Philipp Loß/Charlotta Tyczewski, die nur wenige Bestnoten abgeben mussten. Alle sechs Paare stellten sich im Anschluss noch der Konkurrenz in den Lateintänzen. Hier waren insgesamt 13 Paare am Start. Philipp Loß/Charlotta Tyczewski gewannen erneut, jetzt aber mit allen Einsen. Zweite wurden Michelle Muraschow/Michelle Lundt, ein Paar, das schon viele Jahre in den verschiedenen Altersklassen erfolgreich dabei ist. Dritte wurden Christopher Jung/Giulia Claußen, die sich damit nach Silber in Standard mit Bronze in Latein ihre zweite Medaille ertanzten. Pokalsieger der Punktesammelkarte als aktivstes, erfolgreichstes Paar bei den 13-18-jährigen wurden Jan Path/Solveig Gericke vom TSC Rot-Gold Schönkirchen.

Der Saal hatte für diese Veranstaltung eine tolle Größe. Besonders schön zu sehen und zu hören war, dass die Zuschauer alle Paare gleichermaßen beklatschten und anfeuert. Getränke und Kuchen gab es zu jugendfreundlichen Preisen; ein Angebot, das gerne genutzt wurde. So machten sich denn alle abends glücklich und zufrieden auf mehr oder minder langen Heimweg.

Andrea Fiebach



Punktesieger 13-18 Jahre: Jan Path/Solveig Gericke, TSC Rot-Gold Schönkirchen. Fotos: Fiebach

Platz eins bis drei im Wettbewerb bis neun Jahre.



Der Norden hat getanzt – zum elften Mal

Erfreuliche Resonanz mit über hundert Meldungen

Ein möglichst breit gefächertes Tanz-Angebot und überdies ein relativ zentral gelegener Austragungsort sorgen erfahrungsgemäß für zahlreiche Startmeldungen. So war es auch am 2. Juni, als zum elften Male „Der Norden tanzt“ stattfand, die traditionelle Gemeinschaftsveranstaltung des Nordverbundes für Breitensportpaare, diesmal im Tanzzentrum Glinde unter der Federführung des HATV.

Die Idee, nicht wie vielfach üblich mit jungen Latein-Paaren zu starten, sondern erstmal mit Paaren ab 55 Jahre, sorgte dafür, dass das Haus im Laufe des Nachmittags immer voller wurde und so nicht zum Schluss quasi vor leeren Rängen getanzt werden musste. Mit 90 Startmeldungen war die Resonanz überaus erfreulich, aber manche Nachmeldung erst im Laufe der Veranstaltung führte schließlich dazu, dass der Zeitplan doch ins Wanken geriet. Allein

schon dadurch, dass anstelle von zehn plötzlich 20 Discofox-Paare ihr Können präsentieren wollten. Nun gestattet ein Breitensport-Wettbewerb ein gewisses Maß an Flexibilität – so wurde das Discofox-Feld kurzerhand in zwei Altersgruppen geteilt und der Wettbewerb „Latein bis 12 Jahre“ zeitlich vorgezogen, weil einige Paare eine weite Anreise auf sich genommen hatten. Insgesamt 101 Startmeldungen sprechen für sich – die Breitensport-Beauftragten der fünf Nord-LTV waren mit der Neuauflage von „Der Norden tanzt“ durchaus zufrieden.

Einem Paar wurde eine besonders herzliche Begrüßung zuteil, nämlich Horst und Inge Mühling, den beiden „Super-Sportlern“ aus Berlin. Sie verrieten, dass sie erst nach Vollendung des 70. Lebensjahres damit begonnen hatten, das Tanzen etwas intensiver zu betreiben und das eigentlich auch nur im Winterhalbjahr, weil sie im

Sommer an Berg-Marathon-Wettbewerben teilnehmen würden. Als Staffel-Läufer trugen sie sogar schon das olympische Feuer durch Berlin. Der Start am 2. Juni in Glinde war erst ihr dritter Tanz-Wettbewerb, zu dem sie antraten. Horst und Inge Mühling belegten bei den Senioren ab 55 Jahre sowie ab 45 Jahre zwar nicht erste Plätze, aber der TSV Glinde hat nachträglich für beide einen „Super-Senioren-Pokal“ beschafft – zu verstehen auch als Zeichen der Hochachtung vor zwei sympathischen Menschen, die im Alter von deutlich über 70 Jahre immer noch hinzulernen wollen und nicht aufgeben, sich tänzerisch zu verbessern.

2014 wird „Der Norden tanzt“ turnusmäßig in Niedersachsen stattfinden, und alle fünf Landesverbände hoffen auf eine wiederum starke Resonanz.

Walter Otto

Lindy Hop im Braunschweiger TSC

LöwenLindy vereint Deutschlands Swingtänzer

Die Dance 'n' Swing Company Braunschweig im Braunschweiger TSC organisierte am ersten Juliwochenende im Landesleistungszentrum des NTV ein großes Swingtanz-Event.

Im Mittelpunkt stand der Lindy Hop, Urvater der meisten modernen Tänze. Bereits am Freitagnachmittag starteten die Beginner mit ihren ersten Tanzschritten. Als Trainerpaar für den Beginnerkurs fungierten am Freitag Petra Engel-Höhfeld und Lars Ostermann. Beide sind langjährige Tänzer

der Dance 'n' Swing Company Braunschweig. Petra ist Gründungsmitglied der Gruppe vor 14 Jahren, Lars hat eine Ausbildung zum Breitensporttrainer und ist als Lindy-Hop-Trainer auch in Magdeburg unterwegs. Beide haben schon viele Einsteigerkurse gemeinsam unterrichtet.

Die fortgeschrittenen Teilnehmer, aus ganz Deutschland angereist, trainierten am Samstag und Sonntag neue Figuren. Sie durften sogar in andere Tanzstile hinein schnuppern wie zum Beispiel den Charleston, Authentic Jazz und Bollywood.

Trotz des Brandschadens in den Räumen des Braunschweiger TSC haben die ehrenamtlichen Organisatoren es geschafft, ein stilvolles Ambiente für den Workshop und die Party am Samstag-Abend zu schaffen. Die rund 120 Gäste kleideten sich im Vintage-Stil und füllten den Raum mit dem amerikanischen Zeitgeist der 1930er Jahre. Die Braunschweiger Band Fossajar brachte die Tanzbegeisterten zum Swingen.

Als besonderes Highlight bereicherten die Tänzer aus England, Bridget und James, sowie aus Slowenien und den USA, Tim und Moja, die Party mit ihren sehenswerten Shows. Darüber hinaus feierte die Burlesque-Tänzerin Mary O'Bourbon ihre Heimpremiere. Mit dem zweiten Teil des Workshops ging am Sonntag eine der besten Swingtanz-Veranstaltungen Niedersachsens zu Ende. Mit dem LöwenLindy 2014 ist die Fortsetzung im kommenden Jahr schon in Planung.

Florian Ruh

Die Ergebnisse vom 2. Juni 2013 sind unter www.tanzsport-glinde.de zu finden.

Links: Tim aus den USA und Moja aus Slowenien.

Rechts: Bridget und James kommen aus England und sind auf vielen nationalen und internationalen Swingevents zu finden. Fotos: Perduns



Mach doch deinen Trainerschein

Aus Tänzerin wird Trainerin – Ein Erfahrungsbericht

Die Autorin Gesa Martensen ist aktive Tänzerin und tanzt mit ihrem Partner Thorsten Berthold in der Senioren I S Standard. Sie selber tanzt, „seit ich laufen kann“ und hat in diesem Jahr den Trainer C-Schein in Hamburg gemacht.

„Mach doch deinen Trainerschein.“ Das hörte ich zum zweiten Mal in meinem Leben. Und ich sprang darauf an. Ich wollte besser verstehen, was ich selber mache und tanze und was mein Partner tut und tanzt – und was ich davon weiter geben kann.

Jetzt also noch die Trainer-Ausbildung. Ich stürzte mich in unser erstes Ausbildungswochenende und traf auf die Elite-Truppe. Fast alle mit viel mehr Erfahrung im Standardtanzbereich. Tänzer. Unterrichten-de. Nachwuchstalente. Auch Profi-Tänzer. Ich hatte Muffensausen.

Mit dem Trainerschein C wird aus der aktiven Tänzerin zusätzlich Trainerin Gesa.



Sven Steen, unser Ausbilder und außerdem mein Trainer, weiß alles über mich. Er kennt meine Schwachpunkte und jede Unsicherheit. Und das vor all den anderen tollen Tänzern und Trainern! „Ungenauigkeit ist der Tod einer jeden Technik“, hat meine Ballett-Lehrerin schon immer gesagt. Doch Vertuschen, Verstecken, Überspielen und Improvisieren haben nun ein Ende. Hier geht es um Konzentration und Genauigkeit.

Wir bekamen Choreographien diktiert, tanzten sie und ich glaube, die meisten hatten sie behalten und konnten sie sofort. Ich aber nicht. Und dann ohne Partner zu tanzen – ein Horror. Denn ich fühlte mich sicherer, geschützter und besser zu zweit, deshalb mache ich ja Paartanz.

Dann das Ein-zählen: Mit einer neuen Schritt-Verbindung im Tango, sieben Figuren! „So,“ sagte Sven, „jetzt tanzen alle und Alexandra zählt mit.“ Und sie zählte. Laut, klar, perfekt. „Hätte ich nie so hinbekommen – auf Anhieb“, dachte ich. Das wurde ein neuer Punkt auf meiner To-Do Liste: Ein-zählen, Mit-zählen: im Auto, im Tanzsaal, in der Wanne, beim Abwaschen und Bügeln...

Nächster Schritt – eine neue Figur im Tango: Rückfall Slip Pivot. „Stanislaw, bitte

unterrichte Du doch die Gruppe und bringe ihnen die Figur bei.“ Gesagt, getan. „Hätte ich nie so hinbekommen – auf Anhieb“, dachte ich wieder.

So ging es Wochenende für Wochenende. In irrsinnigem Tempo.

Ich habe zwar eine Ausbildung als Tanzpädagogin. Anfang dieses Jahres habe ich außerdem eine Ausbildung als Trainerin der Feldenkrais-Methode begonnen. Ich hatte mich aber immer als Tänzerin und nicht als Lehrerin gesehen. Und erst im zweiten Anlauf habe ich gemerkt, dass ich anderen tänzerisch etwas beibringen kann. Ich habe mich noch nie so sehr für eine Ausbildung engagiert wie für diese, weil es mir sehr am Herzen liegt.

Zum Ende ging die Reise zurück zum tänzerischen Einsatz unseres Körpers, endlich! Mit all dem angesammelten Wissen in unseren Köpfen war das gar nicht leicht.

Die Prüfung. Meine größte Herausforderung war die Lehrprobe. Das Urteil der Jury: Sehr positive Ausstrahlung. Motivierende Wirkung auf die Gruppe. Hurra – das hat dem Ausschuss gut gefallen, obwohl ich bei Fehlern „meiner“ Gruppe zu unkritisch und tolerant reagiert hätte. „Aber das kommt schon mit der Erfahrung“, sagte Gitta Gundlach, deren Tipps mir unvergesslich sind. Meinen Trainerschein habe ich voller Stolz entgegengenommen.

Endlich habe ich wieder Zeit zum Tanzen und Zeit, in der Trainer-Welt „anzukommen“. Mit dem Wissen, dass Methodik wichtig, aber eben auch nicht alles ist. Sondern Spontaneität und die Leidenschaft – und damit die Motivationsfähigkeit – im Training einen ebenso hohen Stellenwert haben.

Gesa Martensen



Gesa Martensen tanzt schon von Kindesbeinen an. Fotos: Nowatzky



„Jetzt nur die Herren – das sind die mit den Lackschuhen“, bittet Rüdiger Knaack eine überzählige Dame von der Fläche. Foto: von Kitzing

Tango ist der Tanz der Männer

Rüdiger Knaack bei den Kaderpaaren

„Die Musik ist ganz bezahlt“, erinnert Rüdiger Knaack die Kaderpaare des HATV. „Alles, was Melodie ist, ist Bewegung.“ Gehschritte, Five-Step, Fall away und eine Chase fügen sich im Training zu einer kurzen Übungsfolge, in der Knaack versucht, seine Ideen auf die Paare zu übertragen. Mehr Ruhe im Oberkörper, klare Trennung zwischen der Bewegung von Körper und Beinen fordert er ein und gibt die Melodie als Leitfaden für den Bewegungstransport vor. „Ihr müsst die Musik als Ganzes deutlich mehr wahrnehmen“, fordert der Erfolgstrainer aus Niedersachsen auf.

Wieder ist er auf Einladung des HATV nach Hamburg gekommen, um den Leistungs- und Seniorenkader des Verbandes besser auf die Füße und damit auf die Fläche zu stellen. Die Paare freuen sich über die direkte und immer mit einem Schmunzeln vorgetragene Kritik, auch Knaacks gutmütiger Spott kommt gut an. „Männer, das sind die mit den Lackschuhen“, muss sich eine Dame anhören, die gleich mit den Herren auf die Fläche gekommen ist. Ihr Partner will mit ihr die Fläche verlassen – schließlich sind seine Trainingsschuhe aus weichem Leder. „Ist bei Dir der Lack schon ab?“ ruft ihn „Rudi“ zurück und dann geht es wieder weiter.

Diesmal ist „Koordination“ das Oberthema. Und das dazu passende Training mit dem Braunschweiger Formationstrainer zeichnet auch in diesem Jahr wieder die gute Stimmung gepaart mit hohem Anspruch an die Sportler aus. „Aus gegebenem Anlass – alle Schritte im Tango sind Quick“, tönt es nach einer Übung oder nach einem missglückten Versuch der Gruppe zum Thema Koordination, „Ganz zu schwei-

gen, dass irgendwas im Weg steht – meistens die Dame.“

Am Ende steht etwas mehr Präsenz, wieder ein Schritt mehr in Richtung gemeinsames Tanzen und mehr Koordination und die Erkenntnis, dass manche Figuren ganz unbewusst schon in der eigenen Folge angekommen sind und nur die richtige Bezeichnung nicht immer präsent ist.

Stefanie Nowatzky



Rüdiger Knaack: „Zwischen den Taktschlägen ist die Melodie – das ist Bewegung.“ Foto Nowatzky

Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V., Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen), Stefanie Nowatzky (HATV), Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV), Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Foto: Carola Bayer